

Sehr geehrter Herr Krügel,

Ihr Schluss-Satz im betreffenden Kommentar hat erkennen lassen, dass Sie sich nicht mehr an unser doch sehr ausführliches Gespräch am Rande der Länderkonferenz in der Residenz am 16. Juli 2014 erinnern. Mit Ihrem Aufruf *"in das Projekt stecken, bei dem es wirklich um die Zukunft Münchens geht: den Bau eines neuen S-Bahn-Tunnels"* appellieren Sie, den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben. Schade, ich schätze Sie als Journalist, aber hier muss ich Ihnen widersprechen.

Offensichtlich geht es nur um das Renommee der Stadt, die in vielen, vielen Jahren mit einem mindestens 3 Milliarden teuren Prestigeprojekt glänzen will. Niemand spricht von den Betroffenen, den Fahrgästen, die seit 15 Jahren das Schwadronieren um den Tunnel in der Zeitung lesen, aber tagtäglich vergeblich auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit hoffen.

Mit Ihrer Aussage machen Sie dem gutgläubigen Publikum weiß, dass der Innenstadt-Tieftunnel die Probleme löst. Klären Sie Ihre Leser auf, statt den Tunnel zu verklären. Mit über 100 Millionen Euro Planungskosten ist das Leuchtturmprojekt der DB längst überholt, ja es wäre sogar kontraproduktiv, würde es je gebaut werden. In Fachkreisen wird immer wieder die radiale, monozentrische Ausrichtung der Münchner Verkehrsinfrastruktur als eines der größten Probleme benannt. Mit dem Tieftunnel wäre auf Jahrzehnte jede Möglichkeit verbaut Tangenten zu schaffen. Statt über Jahre hinweg enorme Kosten und Stillstand zu produzieren wäre es notwendig, dass öffentlicher Nahverkehr und Stadtentwicklung Hand in Hand die dringlichen Aufgaben einer Metropolregion lösen.

Die Fahrgäste brauchen keinen 2. S-Bahn-Tunnel in 40 Meter Tiefe unter der City. Was die S-Bahn-Nutzer tatsächlich brauchen sind **Ausbau und Ertüchtigung** der Außenäste, sowie die 2. Stammstrecke über den Südring **und zwar sofort** und langfristig die Einbindung des Nordrings.

Gerne können wir das Thema in einem weiteren Gespräch aufgreifen und intensivieren.

Freundliche Grüße  
*Ingeborg Michelfeit*